

## Stellungnahme / Medienmitteilung der SMPA im Zusammenhang mit dem Coronavirus

### The show must go on – Begleitmassnahmen sind nötig

#### Aktuelle Lage

Der Verband der Schweizer Konzert-, Show- und Festivalveranstalter SMPA hat zur Kenntnis genommen, dass das Coronavirus in den vergangenen Tagen in gesundheitlicher Hinsicht als gefährlicher, wie bisher angenommen, eingestuft wurde. Die SMPA teilt die Sorgen um die Gesundheit der Bevölkerung. Mit Erleichterung stellen wir gleichzeitig fest, dass die **Alarmsignale aus der Live Entertainment Branche bei Politik und Behörden angekommen** sind.

Unsere Mitglieder halten sich an das Verbot ab 1'000 Gästen und führen die zugelassenen Events risikobewusst durch. Die Veranstalter schätzen, dass sie bei Risikoabwägungen der kantonalen Behörden oft einbezogen werden, auch wenn diese noch nicht in allen Kantonen einheitlich erfolgen. **Die Auflagen der Behörden werden an den stattfindenden Veranstaltungen verantwortungsbewusst umgesetzt.**

Die Veranstaltungen, die durchgeführt werden dürfen, **finden im normalen Rahmen statt.** Das Publikum geniesst sie in vollen Zügen, verhält sich rücksichtsvoll und versucht, die geforderten Verhaltensregeln so gut wie möglich umzusetzen. Ticketkäuferinnen und -käufer, die sich selbst einer Risikogruppe zuordnen, verzichten freiwillig auf den Besuch. Wir dürfen also feststellen: Die von den Behörden angestrebte **Eigenverantwortung greift.**

Der **Ticketverkauf für kommende Veranstaltungen ist eingebrochen** und steht derzeit fast still, weil die Verunsicherung beim Publikum gross ist.

Das Verbot ab 1'000 Personen und die aufgrund von Risikoabwägungen abgesagten Anlässe bis zum 15. März 2020 sowie die aus damit verbundenen Gründen abgesagten Events ab dem 16. März 2020 führen zu einem **Totalausfall bei unseren Mitgliedern**, während die Forderungen der Künstlerinnen und Künstler, der Hallen und Säle, der Ticketvertriebe und der Zulieferer gegenüber uns Veranstaltern bestehen bleiben. Auch die gesamten Vorleistungen – etwa für Werbung oder externe Planungsarbeiten – müssen bezahlt werden. Allein bei den Mitgliedern der SMPA – daneben gibt es noch unzählige weitere mittlere und kleinere Veranstalter – entstehen daraus bis zum 15. März 2020 Schäden in der Höhe von mehreren Millionen Franken.

#### Gegenwärtige Massnahmen der SMPA

Die SMPA hat sich in den vergangenen Tagen intensiv mit der Corona-Thematik auseinandergesetzt. Es fanden verschiedene Roundtables mit Mitgliedern und mit weiteren Marktteilnehmern statt. Die SMPA ist auch **im Austausch mit anderen Verbänden der Live Entertainment Branche in der Schweiz und im Ausland und spricht sich mit weiteren Organisatoren von Veranstaltungen, mit Ticketanbietern, mit Künstlerinnen und Künstlern sowie mit Dienstleistern der Branche ab.**

Die SMPA-Mitglieder versuchen derzeit noch – trotz der nicht vorhersehbaren und nicht zum normalen Betriebsrisiko gehörenden Situation – den **«Courant normal»** weiter zu führen. Das heisst, Veranstaltungen werden im Rahmen der vorgegebenen Auflagen durchgeführt oder auf ein späteres Datum verschoben. In diesem Fall behalten bereits gekaufte Tickets ihre Gültigkeit für den neuen Termin. Bei Events, die aufgrund behördlicher Anordnung ganz abgesagt werden müssen, werden die gekauften Tickets derzeit vollumfänglich zurückerstattet. Es wird versucht, mit den übrigen Beteiligten einvernehmliche Lösungen zu finden, soweit dies deren Situation überhaupt zulässt. Denn: Die ganze Branche sitzt im selben Boot.

## Forderungen der SMPA

Wir wünschen uns vor diesem Hintergrund, dass das weitere Vorgehen **mit Augenmass** und in Relation zu den Massnahmen in den umliegenden Ländern sowie zu weiteren Herausforderungen in der Welt erfolgt. Wir fordern, dass die Live Entertainment Branche in die Überlegungen zum weiteren Vorgehen einbezogen wird und bei weiteren Massnahmen (Bspw. Verlängerung der «Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus») eine **Vorlaufzeit von mehreren Tagen** für die Umsetzung erhält.

Weil das Gros der Besucher unserer Veranstaltungen nicht der gefährdeten Altersklasse angehört und die Eigenverantwortung greift, fordern wir den Bundesrat auf, die laufenden **Auflagen keinesfalls zu verschärfen**. Sollten dennoch das Veranstaltungsverbot verlängert und/oder die Teilnehmerzahl reduziert werden, fordern wir, dass die **Massnahmen kantonal tatsächlich vereinheitlicht werden und sofort Begleitmassnahmen installiert werden**, welche der Branche ihre Existenz sichern.

Eine rasche und unbürokratische Zulassung der herkömmlichen Kurzarbeit ist wichtig, reicht aber bei weitem nicht aus. Weil bei unseren Mitgliedern die geschäftsführenden Personen meist auch **Inhaberinnen und Inhaber** sind, müssen Kurzarbeit und Arbeitslosenentschädigung auch von ihnen in Anspruch genommen werden können. Gleichermassen sollten diese Werkzeuge für befristete Arbeitsverhältnisse und Arbeiten auf Abruf gelten.

Erforderlich sind darüber hinaus weitere Massnahmen: Wir denken an einen **Fonds, der sicherstellt, dass die Ticketkäuferinnen und -käufer weiterhin einen Grossteil des Ticketwertes zurückerhalten und zu Recht bestehende Forderungen der eingebundenen Dienstleister erfüllt werden können**. Hierzu könnte ein **Pauschalbetrag pro verkauftes Ticket** definiert werden, der zur Deckung der Stornogebühren der Ticketverkaufsorganisationen und der bereits getätigten Auslagen dient. Ein weiterer Ansatz ist, dass **auf Veranstaltungstickets bis auf Weiteres keine Mehrwertsteuer mehr erhoben** wird. Die SMPA bietet Ihre Unterstützung in der Umsetzung solcher Massnahmen an.

## Ausblick

Werden die Auflagen verlängert und/oder verschärft, ist die **Existenz der gesamten Live Entertainment Branche über kurz oder lang bedroht**. Die Veranstalter sind selbst zuerst betroffen aufgrund ihrer Verpflichtungen gegenüber Künstlern, Kunden und Dienstleistern. Totalausfälle können sie als Klein- und Kleinstunternehmen nicht lange verkraften. Aber auch den Künstlerinnen und Künstler, den Zulieferern und nicht zu vergessen den zahlreichen Freischaffenden in dieser Branche geht es gleich. Schweizweit sind also Tausende von Arbeitnehmenden betroffen! Dieser Kreis wird sich zudem auf Hotellerie, Gastronomie, Medienunternehmen und viele mehr erweitern. **Die Solidarität innerhalb der Branche greift bereits, von aussen wird sie aber auch bald erforderlich sein.**

### Kontakt:

Christoph Bill, Präsident, [christoph.bill@smpa.ch](mailto:christoph.bill@smpa.ch), Tel. 062 745 90 60

Stefan Breitenmoser, Geschäftsführer, [stefan.breitenmoser@smpa.ch](mailto:stefan.breitenmoser@smpa.ch), Tel. 071 552 20 34

### **Über die SMPA:**

In der Swiss Music Promoters Association (SMPA) sind die wichtigsten Schweizer Konzert-, Show- und Festivalveranstalter vereint. Im letzten Jahr organisierten unsere 43 Mitglieder in allen Landesteilen 1'900 Veranstaltungen für 5.5 Mio. Besucherinnen und Besucher. Das wirtschaftliche Risiko dieser Anlässe tragen unsere Mitglieder selber; die Unterstützung der öffentlichen Hand bei Popkultur ist marginal.

Die Unterhaltungsbranche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Schweiz und sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze. Unsere Mitglieder bieten an ihren Veranstaltungen jährlich rund 23'000 freiwillig Helfenden eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Dazu kommt das starke Kulturrengagement: Der Anteil der Schweizer Künstlerinnen und Künstler, die für Veranstaltungen gebucht werden, nimmt stetig zu.